

Bismarck bestellt's.

Humoreske von Paul Blumenreich.

Der belassene Rechtsanwalt Dr. Baumann hatte seine Examina vortrefflich bestanden; er hatte sich in guter Gegenb sitzen; er hatte sich in guter Gegenb ein städtisches Bureau eingerichtet, hatte Atenfärne, Schreibstube und sogar das lebendige Mobiliar jüngst eines Advo latenraumes in diversen Exemplaren von Kopien beschafft, und doch schaute zu seinem Glück noch Monatserlei. Was halben alle Atenfärne der Welt, wenn sie leer seien? Und was können zehntausend Abschriften zur Verbreitung ihres Herrn und Meisters beitragen, wenn sie nichts zu ihm bringen? Da mußte unbedingt Abhöfe geschaffen werden.

Aber wie? so fragte der junge Mann seine Freunde.

„Heirath!“ antwortete man ihm.

„Und dann?“

„Dann willst Du zunächst Geld haben, um es abwarten zu können, zweitens aber kommtst Du in intimes Berührung mit so viel Personen, die Deinen Schwiegervater noch genug lieben, um Dir heimzutragen einen Prozeß anzuwerken.

So lächerlich dieser Vorschlag dem Advo laten auch anfangs erschien, so oft tauchte er doch in den vielen Stunden füller Beschaufung, die ihm beschieden waren, wie ihm wieder auf. Und als er eines Tages mit dem Eifer des Un beschäftigten der Interferenzen einer Zeitung studirte, lachte er plötzlich laut vor sich hin und zog mit einem „Meinetwegen!“ eine Correspondenzkarte aus dem Blatt, den jungen modernen Münsterlizie. „Meinetwegen“, batte er gelacht und in Verfolg des damit angedeuteten Gedankens befürchtete er die Vorderseite jener Karte. „V. 3. 243. Expedition des Journal“, rief es da in energischer Züge. Und auf der Rückseite stand: „Ich bitte um Ihren werten Bezug! Rechtsanwalt Dr. Baumann.“

Drei Tage später sah der Advo lat wiederum gedankenvoll an seinem Pulte, als er plötzlich durch ein Geräusch gestört wurde, das vom Ohr zum Herzen und von da durch den ganzen Körper stieß, etwa wie ein heiser Trunk im Winter bis in die Zähne hinein führt wird. Da draußen im Vorzimmer hörte soeben eine sonore Stimme nach Herren Rechtsanwalt Baumann gefragt — eine durchaus fremde, männliche Stimme: das war ein wirklicher, ein leidenschaftlicher Client. Unbegreiflich zwar, aber deshalb nicht minder wahr!

Was hätte unser Freund nicht darum gegeben, wenn in diesem Augenblicke etwa sein Schneider, oder ein Sohn von der Gesellschaft oder sonst irgend ein Mensch bei ihm im Zimmer gewesen wäre! Dann hätte der Client drogen warten müssen, bis die eben stattfindende Konferenz beendet wäre — das hätte eben nicht lange gedauert.

Die Konferenz mit Herrn Dornenberg dauerte nicht lange. Die Wünsche des Advo laten in Beisein seiner Verbreitung waren schnell festgestellt, ein Revers desgleichen der Provinz unterzeichnet, und nachdem sich der Heirathsgatten noch wegen des mitgebrachten Hundes entzündlich batte — die Hundespreche verhinderte, daß man solch ein Thier allein auf die Straßen schicken könnte, und so habe man die Pläste, es, so oft man ausgeht, mitzunehmen — erhob sich Bismarck, der Radgemäthe, und ging.

Ein halbes Jahr ist seitdem vergangen. In den Verhörsälen des Rechtsanwalt Baumann ist vor Berichtszeit — wurde vor die Rechte genommen, und so sehr verließ sich der Doctor in den überaus verzweigten „Fall“, daß er das zweimalige Absperren seines Gefüges überhöhte. Erst aus einem dritten Gespräch antwortete der Advo lat mit einem kräftigen „Herein!“

Als sich die Fügelmühre nahezu hinter dem Gangertreppen geschlossen hatte, machte Doctor Baumann in seinem Schrein eine Wendung halbrechts; in demselben Augenblick aber flog er pfeilschnell in die Höhe, ließ dem ersten läufigen Bild über die Gesicht seines Clienten einen zweiten, fast verdeckten folgen und kniete sodann, gleich einem Lachmesser, nach oben über zu einer außerordentlich dichten Verdeckung zusammen.

Eine Zeichen dieser drei Punkte die das herzliche Veränderung seiner Situation, so läßt sich der viel wichtige, innere Umschwung, der mit ihm vorgegangen war, nicht mit so trocknen Daten registrieren! Seien wir kurz: Der Doctor war ganz ernstlich verdeckt! Als er vor den Monaten mit schwerem Herzen den Vater, dem Bäckermeister Krause, und seiner Tochter, der schön mit einem blauen Schleier, der schon mit einem Blumenkranz geschmückt war, auf dem Altar zu einem dritten folgten, ehe sich Baumann so weit erholt hatte, daß er den Herren einen Stuhl anzubieten vermögte.

Indessen wäre es in Jherum, diese ganz ungewöhnliche Verdecktheit des Advo laten lediglich auf Rechnung des Genugthuung über die endlich beginnende Praxis zu schreiben. Dieses Geschäft hatte unter Freund zum Mindesten sehr geschickt zu casuiren verstanden, während er des Eindrucks, den ihm die Person seines Clienten machte, absolut nicht Herr zu werden vermochte. Herr Doctor Baumann却 nämlich in seinem Arbeitscabinet keinen Gringeren, als den höchsten Beamten des Landes. Dies mächtige, breitschultrige Geschäft mit dem wohlvintierten Schmuckbarts, grauen Brauen und dem weit über die Unterlippe herabhängenden, ein wenig verwilderten Schnurrbart, der energische Ausdruck dieses durchlaufend und aber tiefen von Blätterblättern zu, bekannt gewordenes Geschäft — für diese ganz imposante Erscheinung des allmächtigen Ministers, wie sie jedes Landestand an drei Strichen, auf einen Haiblatt gezeichnet, sofort erkenne müsste, der auch Bismarck den Rechtsanwalt gegenüber! Er stand, so wie, wenn von der Einladung, Platz zu nehmen, hatte der eiferne Kanzler noch seinen Gebrauch gemacht.

Im langen schwarzen Rock, der in der Magengenugthuung dient, war in der Falten schlag, mit unmoderner, breiter, schwarzer Alabasterborte, in der Hand einen rügigen Galabret, die andere gefügt auf einen derben, deutschen Krückstock, hinter sich den berühmten Reichskugel, so stand der Fürst da und blieb auf den noch immer nicht ganz „neugewählten“ Advo laten mit einer Hohheit herneide, die sich nicht beschreiben läßt. Er schien eine Anerkennung zu erwarten und da dieser ungeduldige Wunsch durch eine bedeutsame Bewegung des mautlosen Thras Nachdruck empfing, beeilte sich der Doctor, neuerdings auf den jüngst gehenden Sessel hinzuweisen, und brach! Der Doctor einen Anlauf, wie zum Sprun-

denn auch endlich das erste Wort her bot.

„Durchlaucht . . .“, stammelte Herr Doctor Baumann.

„Entschuldigen Sie“, erwiderte der Kanzler, „mein Name ist Dornenberg. Sie haben an mich geschrieben.“

Der Doctor glaubte schon den ersten Theil der Rebe miszuverstanden zu haben. Der Nachtrag aber machte ihn völlig confus.

„Mein Name ist Dornenberg“, wiederholte der vermeintliche Minister sehr ruhig und dabei zog er eine Corresp ondenzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als daß er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-

schrieben, und dabei zog er eine Corresp on-

denzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß

er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als

dab er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat e einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-

schrieben, und dabei zog er eine Corresp on-

denzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß

er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als

dab er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat e einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-

schrieben, und dabei zog er eine Corresp on-

denzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß

er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als

dab er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat e einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-

schrieben, und dabei zog er eine Corresp on-

denzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß

er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als

dab er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat e einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-

schrieben, und dabei zog er eine Corresp on-

denzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß

er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als

dab er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat e einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-

schrieben, und dabei zog er eine Corresp on-

denzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß

er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als

dab er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat e einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-

schrieben, und dabei zog er eine Corresp on-

denzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß

er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als

dab er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat e einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-

schrieben, und dabei zog er eine Corresp on-

denzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß

er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als

dab er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat e einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-

schrieben, und dabei zog er eine Corresp on-

denzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß

er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als

dab er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat e einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-

schrieben, und dabei zog er eine Corresp on-

denzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß

er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als

dab er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat e einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-

schrieben, und dabei zog er eine Corresp on-

denzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß

er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als

dab er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat e einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-

schrieben, und dabei zog er eine Corresp on-

denzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß

er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als

dab er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat e einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-

schrieben, und dabei zog er eine Corresp on-

denzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß

er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als

dab er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat e einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-

schrieben, und dabei zog er eine Corresp on-

denzfalte hervor; auch die Worte:

„Sie haben an mich geschrieben!“ stieß

er zum zweiten Male unter dem Borte hervor.

Der Doctor glaubte nicht anders, als

dab er plötzlich den Verstand verloren habe.

„Auf das Interat e einesherzhaften-

vermittlers hin hatte er eine Karte ge-